

60 Jahre Sektion Hochrhein im Deutschen Alpenverein



Jubiläumsfest

12. November 1988

Bad Säckingen
Kursaal · Rheintalzentrum



Ein herzliches Willkommen
allen Gästen, Freunden und Bergkameraden
sowie dem CORO MONTI PALLIDI
zum Jubiläumsfest
60 Jahre Sektion Hoahrhein



Der CORO MONTI PALLIDI - der CHOR DER BLEICHEN BERGE -
wurde 1967 durch die Initiative von MAESTRO SERGIO MACCAGNAN
gegründet, der auch heute noch die musikalische Leitung hat.

Der Name des Chores bezieht sich auf die Dolomitensage vom
LAND DER BLEICHEN BERGE mit dem ROSENGARTEN als des Zwergen-
königs LAURIN Reich.

Bei nationalen Wettbewerben gewann der CORO MONTI PALLIDI
sechsmal den ersten Preis. Konzertreisen führten ihn auch
mehrfach ins Ausland, insbesondere nach Deutschland.

Einleitung ...



OH MONTAGNE ! di GIANNI MALATESTA

Oh montagne, oh montagne mie,
levate su nel cielo le bianche zime.
Fiori coglieremo, per donarli a te,
quella nube candida brilla nel sereno.

Oh Berge, meine Berge,
Zum Himmel hebt ihr die weißen Gipfel.
Wir werden Blumen pflücken,
um sie Dir zu schenken;
jene schneeweiße Wolke
glänzt am heiteren Himmel.

... Begrüßung

SIGNORE DELLE CIME / HERR DER BERGE di Bepi Demarzi

Dio del cielo,
Signore delle cime,
un nostro amico
hai chiesto alla montagna.

Ma ti preghiamo,
ma ti preghiamo,
su nel Paradiso,
su nel Paradiso
lascialo andare
per le tue montagne.

Santa Maria,
Signora della neve,
copri col bianco,
soffice mantello
il nostro amico,
il nostro fratello.

Su nei Paradiso,
su nel Paradiso
lascialo andare
per le tue montagne.

Gott des Himmels,
Herr der Gipfel,
einen Freund von uns
hast Du vom Fels zu Dir geholt.

Doch bitten wir Dich,
droben im Himmel,
im Paradies,
laß ihn wandern
in Deinen Bergen.

Heilige Maria,
Herrin des Schnees,
bedecke mit Deinem
weißen, weichen Mantel
unseren Freund,
unseren Bruder.

Droben im Himmel,
im Paradies,
laß ihn wandern
in Deinen Bergen.



Rückblick und Ausschau

Eine quicklebendige und vorbildlich geführte Alpenvereinssektion fühlt sich an ihrem 60. Geburtstag noch jung. Vor ihrem Weiterweg macht sie kurzen Halt, um zu erfahren, wie alles kam, wie die Sektion entstand, wie sie sich weiterentwickelte zu einer Gemeinschaft, die so viele Bergfreunde in ihre sichere Obhut genommen hat.

Berge waren elementare Zeichen der Furcht, nur von Jägern, Hirten und Krieglern begangen. Verkehr über die Bergpässe war ein notwendiges Übel. Erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts fanden wissenschaftlich Interessierte und Neugierige den Zugang zu den Alpen. Von den dabei gewonnenen Eindrücken angestachelt, erfolgte schließlich die Besteigung der Berge um der Berge willen und die Geschichte des Alpinismus, weiträumig und spannend, beginnt mit der Ersteigung des Mont Blanc, des höchsten Gipfels Europas, durch Saussure u. Balmat am 3. 8. 1787. Zunächst war die Bergsteigerei eine Domäne der Engländer, sie gründeten 1857, also erst siebenzig Jahre nach Balmat, ihren Alpenclub. 1862 versammelten sich die Bergfreunde Österreichs im „Österreichischen Alpenverein“. 1863 folgten die Schweizer und Italiener und 1869 konstituierte sich der „Deutsche Alpenverein“, der sich, bei so vielen gemeinsamen Interessen, 1873 mit dem österreichischen Bruder zum „Deutsch-Österreichischen Alpenverein“ zusammenschloss.

Nach dem Zweiten Weltkrieg mußte diese Gemeinsamkeit wieder getrennt werden und es gibt seither wieder den „Deutschen Alpenverein“.

Eine der 306 Sektionen dieses Großverbandes mit derzeit 466 000 Mitgliedern, ist die Sektion „Hochrhein“ mit dem Sitz in Bad Säckingen.

Der Initiator zu ihrer Gründung war der Bankdirektor Bub und seine Tatkraft und sein Durchstehvermögen führten am 14. November 1928 zur Sektionsgründung. Sie begann mit 41 Mitgliedern. Um überzeugend darzustellen, wie wichtig der Alpinismus geworden ist und welche rasante Entwicklung die Sektion bis heute erfahren hat, greift der Chronist der Zeit voraus. 1968, beim 40-jährigen Jubiläum, lag der Mitgliederstand bei 301 Personen. Bis zum 60. Geburtstag hat er sich verdreifacht und liegt nicht weit von der Zahl eintausend!

Der Leitgedanke der Sektion, ihre Mitglieder unter kundiger Leitung in die Berge zu führen, wurde erstmals im Juni 1931 verwirklicht, auf einer Bergfahrt mit 13 Mitgliedern in das Gebiet des Gelmer Sees im Berner Oberland. Die Zahl solcher gemeinsamen Unternehmungen blieb zunächst gering, begründet in den Verkehrsverhältnissen. Die wenigsten besaßen damals ein Auto, die Anfahrt zu den Schweizer Bergen mit der Eisenbahn blieb umständlich und zeitraubend.

Die Mitglieder wurden bekannt gemacht mit der Bergnatur, mit Wettererscheinungen, mit der fachgerechten Handhabung der Hilfsgeräte des Bergsteigers, mit alpinen Pflanzen und Tieren, es wurden Gedanken der Kameradschaft und des Verantwortungsbewußtseins nahegebracht. Dazu verhalfen die Gründung einer Bibliothek und die häufigen Film- und Dia-Vorträge. Zur laufenden Unterrichtung der Mitglieder wurden ab 1930 „Mitteilungen“ herausgegeben, die inzwischen zu einer Bibliothek herangewachsen sind.

So, wie jeder Bürger im Dritten Reich, und vor allem im Zweiten Weltkrieg, von Opfern nicht verschont blieb, so mußte auch die Sektion solche hinnehmen und ertragen.

Sie begannen am 1. Juni 1933 mit einer „Einreisesperre“ in das am meisten besuchte Bergsteigerland Österreich. Die Einreise in diesen Staat wurde von der Erteilung eines „Ausreiseseitvermerkes“ abhängig gemacht und der kostete eintausend Reichsmark!

Es folgte die Gleichschaltung aller Vereine, die Übernahme in die Organisationen des National-Sozialismus. Ab 1937 mußten Beiträge zum „Deutschen Bergsteigerverband“ und zum „Reichsbund für Leibesübungen“ bezahlt werden.

Alle diese Maßnahmen waren nicht dazu angetan, das Sektionsleben zu stärken. Mancher sah unerfreuliche Konsequenzen auf sich zukommen, so daß Mitgliederwerbungen erfolglos blieben.

Im März 1938 waren die deutschen Truppen in Österreich einmarschiert und mit dem Mitteilungsblatt Nr. 12 vom 24. 4. 1938 änderte sich erstmals die Überschrift des Blattes, sie hieß jetzt „Deutscher Alpenverein“.

1939 begann der Zweite Weltkrieg. Er brachte das Sektionsgeschehen langsam, aber unaufhörlich zum Erliegen. Ab und zu fand noch ein Vortrag statt, der eine oder andere konnte noch eine Bergfahrt unternehmen, aber das blieben Einzelercheinungen. Es wurde still in der Sektion „Hochrhein“, der Krieg tobte überall in der Welt.

Als dann die Siegermächte 1945 Deutschland in einzelne Besatzungszonen aufspalteten, die Grenzen schlossen und alle Vereine verboten, war die Wiederorganisation der Bergsteiger unmöglich gemacht, das Vereinsvermögen wurde eingezogen.

Aber schon in den Jahren 1949 und 1950 wurden die Verbote gelockert, die Sektionen versuchten wieder aufzuleben. Bis es allerdings so weit war, hatten die Bergsteigerverbände in zweijährigem, unentwegtem Ringen um Anerkennung, oft aussichtslos, kämpfen müssen. Schließlich kam es zu einem Erfolg. Auch in die Mitglieder der Sektion „Hochrhein“ kam Bewegung. Am Abend des 20. Juli 1950 fanden sich sieben unentwegte Bergfreunde zusammen, in der Bure-Stube des Löwen in Säckingen, um die Vorarbeiten für eine Wiedererstehung der Sektion zu besprechen. Am Abend des 12. Oktober 1950 erfolgte dann, wieder im „Löwen“, die Neugründung der Sektion „Hochrhein“, unter dem Dach des „Deutschen Alpenvereins“ der auch wieder neu erstanden war. Es waren 31 Bergsteiger, die einen neuen, noch unbekanntem Weg, gehen wollten. Von dem bei Kriegsende beschlagnahmten Vermögen von 878 RM wurden 57,07 DM zurückbezahlt!!!

Aber, was tat das! Man war guten Mutes und überzeugt, daß wieder ein froher und freiheitlicher Bergsteigergeist bei allen Bergfreunden einziehen würde, um das Ideal des DAV zu verfolgen, das in seinen Grundzügen immer dasselbe geblieben war.

Das Vereinsleben konsolidierte sich, so daß am 28. Juli 1951 die erste gemeinsame Bergfahrt nach Kriegsende in das Berner Oberland stattfinden konnte. Sie war gar nicht einfach zu verwirklichen, denn es mußte für die Teilnehmer ein Sammelvisum beschafft werden. Man wußte auch nicht, wie die Deutschen nach allen den ungunstigen Ereignissen, in der Schweiz aufgenommen wurden. Aber das Verkehrsamt Grindelwald schrieb freundlich zurück:

„Mit großem Interesse haben wir Ihrem Schreiben entnommen, daß Sie einen Ausflug in die Schweiz planen. Es freut uns sehr, daß wir wieder Besuch von „ennet dem Rhi“ erleben werden!“

Das war ein wohlklingendes Ohmen. Die fortschreitende Angleichung an die Vorkriegsverhältnisse machte weiterhin Bergfahrten in außerdeutschen Ländern wieder möglich. Der „Club Alpino Italiano“ und der DAV schlossen 1952 ein Gegenrechtsabkommen hinsichtlich der Hüttenbenutzung. Der „Club Alpin Francais“ schloß sich diesem Abkommen 1957 an. Der „Schweizer Alpenclub“ folgte 1967, Spanien 1968. Die Gemeinschaft der Bergsteiger über viele Grenzen, war wieder Wirklichkeit geworden.

Seitdem schreitet die Sektion mit kräftigen Beinen bergan. Die 1945 aufgelöste Jugendgruppe wurde 1955 und dann 1978 wiedergegründet, um den Nachwuchs zu sichern. Ihre Rührigkeit ist erfreulich. Wer Bergsteiger werden will, muß das auch lernen. Das gilt nicht nur für die Jugend, sondern auch für Bergfreunde, die als Erwachsene zur Sektion stoßen. Früher nahm der Erfahrene den Neuling mit in die Berge, um ihn einzuweisen, um ihn Erfahrungen sammeln zu lassen. Heute, wo rasche Erfolge erwartet werden, ist eine gezielte Ausbildung vonnöten, und diesen Gedanken verfolgt die Sektion in ihren Ausbildungslehrgängen.

Aber auch die alten Mitglieder werden nicht vergessen. 1976 wurde eine Seniorengruppe gegründet, in der betagte Mitglieder Wanderungen mitmachen können, die ihrer körperlichen Verfassung angepaßt sind.

Ein äußerst umfangreiches Touren-, Wander- und Vortragsprogramm, das sich durch das lange Jahr hindurchzieht, dient allen Mitgliedern zu vielfältiger Auswahl und es wird in reichem Maße angenommen.

Bei so viel Tatkraft, bei so gesichertem Einsatz von Männern und Frauen, die sich für alle Vorbereitungen und Unternehmungen ehrenamtlich zur Verfügung stellen und bei dem guten Geist, der alle erfaßt, ist es nicht schwer, der Sektion „Hochrhein“ einen guten und klaren Weiterweg vorherzusagen. Unsere Sektionssatzung hat sich seit ihrer ersten Niederschrift nie geändert und wird es auch in der Zukunft nicht tun:

„Zweck des Vereins ist es, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreitern, das Bergsteigen, Wandern und Skilaufen in den Alpen zu pflegen und sich für die Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit einzusetzen.“

Im Jubiläumsjahr 1988

Dr. Hermann Heres

Jugendkabarett

10 Jahre Jugendgruppe Waldshut,
das Jugendkabarett zeigt:

Wie kam es eigentlich zur Gründung der Sektion?

. . . Könnte es so gewesen sein?

Ohne Werbung kein Bergerlebnis!

. . . Was fehlt noch zu einem guten Bergsteiger?

U m w e l t !

. . . Umweltschutz, du mein Vergnügen

Wenn ich nur wüßte, was die Zukunft bringt?

. . . Ein Sektionsvorsitzender in Nöten

Der Berg ruft ...

Leitung: Norbert Mierswa

... Pause ...

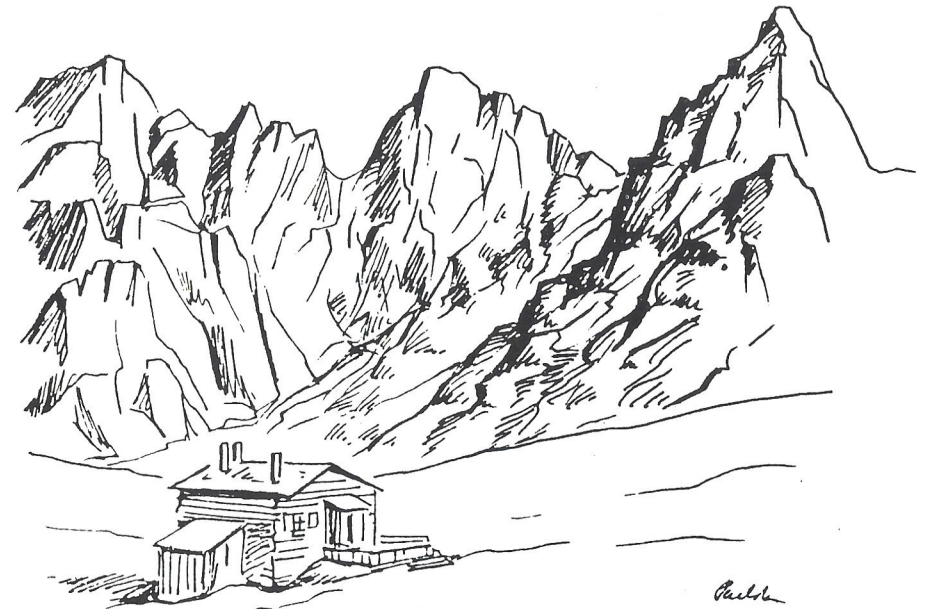
Konzert

LA MONTANARA

Lassù per le Montagne,
tra boschi e valli d'or;
fra l'aspre rupi echeggia
un cantico d'amor.

La Montanara, ohè!
Si sente cantare,
cantiam la Montanara
e chi non la sa?

Là su sui monti dai rivi d'argento,
una capanna cosparsa di fior
era la piccola, dolce dimora
di Soreghina, la figlia del sol.



ABENDFRIEDEN

Satz: Rudolf Desch

Die Nacht ist von den Bergen gestiegen,
die Lichter im Tal löschen aus.
Wohl dem, der eine Heimat hat,
der sagen kann: ich geh' nach Haus.

Bergheimat du, du schenkst mir die Ruh',
Bergheimat du, in dir find' ich Ruh'.

So manches Leid schläft unter Dächern,
die Nacht deckt es lindernd gut zu.
Am Himmel leuchten die Sterne,
und unten im Tal schläfst auch du.

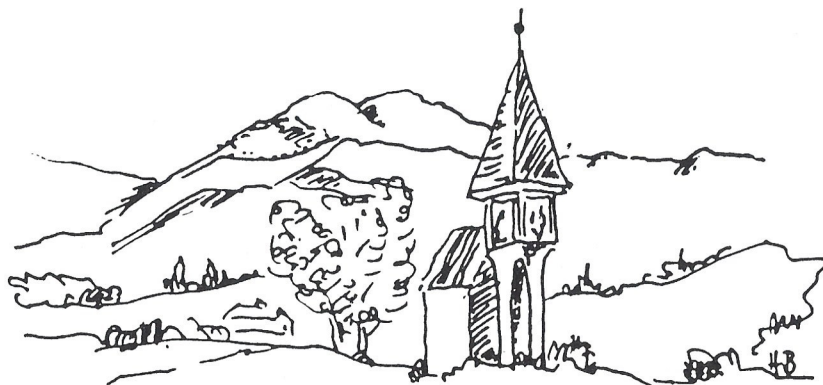
Bergheimat du, ...

Die Glocken läuten vom Kirchturm her,
ihr Klang wehet weit über's Land.
Die Sehnsucht stille Wege geht,
im Traum fühle ich deine Hand.

Bergheimat du, ...

Ein milder Schein wecket den Morgen,
denn Freunde sind Sonne und Mond.
Sie lösen sich ab ohne Streiten,
weil Streiten im Leben nicht lohnt.

Bergheimat du, ...



I CANEDERLI / DIE KNÖDEL di Frisanco

Per fare i canederli col brodo e col ragù
se ciapa del prezemolo e se lo taia su,
farina oio zigole, luganeghe col speck
pan vecio senza migole en tōc de formal sqnēc.
Se fa balotole col pan gratā,
na meza fregola de ai pestā,
na meza chichera de lat e vin,
eco i canederli de noi trentin.

Ensieme col canederli
noialtri ghe magnan
na sgionfa de luganeghe
e 'n tōc de smacafam,
ne pias polenta e finferli,
la mosa con el lat,
capusi con le scodeghe
che vanza for dal piat.
Con la maiolica
inoltre ghē, capusi e crauti
su per Pinē, gaven le trote
zu Li a Toblin,
e 'l vino santo e 'l marzemin.

A nar en Val dei Mocheni
da Trent a nar en su
s' encontrava S. Orsola,
Pieroz e po' Palū.
Gavemo erba e zigole
e qualche patatar,
d'uinverno le luganeghe
e Schnaps da trinchenar.

A tornar su a S. Orsola
dai reomi se quaris
coi bagni terapeutici,
almen cosita i dis.
Nei boschi ghē le giasene
per chi le vol binar
che specialmente i stitici
le fa miracolar.

Im Trentino essen wir Knödel
mit Suppe oder Ragout:
dazu braucht man Zwiebeln, Brot und Käs',
Petersilie, Wurst und Speck
und auch noch Milch und Wein.

Zu den Knödeln gibt's die Würst',
dann guten Kuchen, Polenta mit Pfefferling ...
Mus und Schweinernes mit Kraut.

Für die Hungernden gibt's Forellen vom Toblinosee,
den "Vino Santo" und den "Marzemino".

Von Trient aus erreicht man
das Mocheni-Tal, mit seinen malerischen Dörfern.
Hier gibt's im Winter zu den Würsten
auch den Schnaps zum Trunk ...

Im schönen Sankt Ursula haben wir
die berühmten therapeutischen Heubäder,
und in den Wäldern wundersame Beeren ...

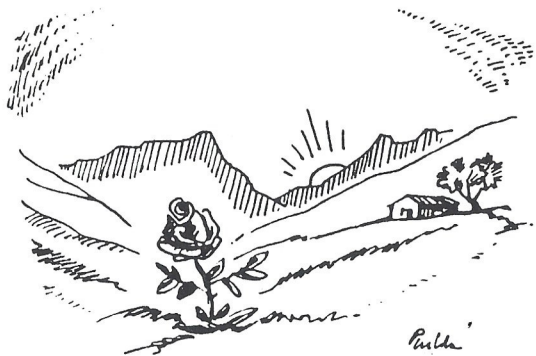


IMPROVVISO / AUF EINMAL

di Bepi Demarzi

L'ombra che viene
azzurra le colline,
giù nella valle
si chiudono le rose.
Chi spegne il giorno
conosce bene il sole,
chi spegne il giorno
colora i nostri sogni.
Dalle contrade
si mandano la voce:
Tutta la valle
racconta il nostro bene.
L'ombra che viene
azzurra le colline,
chi spegne il giorno
conosce i nostri sogni.
L'ombra che viene,
oh ...

Der Schatten kommt auf,
die Hügel werden dunkler,
drunten im Tal
schlafen schon die Rosen.
Wer den Tag auslöscht,
der kennt die Sonne gut.
Wer den Tag auslöscht,
der malt unsere Träume.
In den Gassen
erklingt's von lauter Stimmen,
das ganze Tal
erzählt von unserem Wohl.
Wer den Tag auslöscht,
der kennt auch unsere Träume ...



LA TRADOTTA

La tradotta che parte da Torino
a Milano non si ferma più,
ma la va diretta al Piave:
cimitero della gioventù.

Siam partiti, siam partiti in ventinove
solo in sette siam tornati qua,
e gli altri ventidue
son rimasti tutti a San Donà.

Cara suora, cara suora son ferito,
a domani non ci arrivo più ...
se non c'è qui la mia mamma,
un bel fiore me lo porti tu.

A Nervesa, a Nervesa c'è una croce:
mio fratello l'è sepolto là;
io ci ho scritto su "Nineto",
che la mamma lo ritroverà.

LA CASA / DAS HAUS

di Bepi Demarzi



La me casa no' gā piü el sole.
Tanta gente zē vegnù,
ma mi resto solo.

Bella, bella, bella ...
ma la me gālassā.
La me casa, la me casa ...

Mein Haus hat keine Sonne mehr,
viele Leute sind gekommen,
aber ich bin jetzt allein.

Schön, sie war so schön,
und hat mich verlassen müssen.

STELUTIS ALPINIS / EDELWEISS

di Zardini

Se tu vieni quassu tra le rocce, dove loro mi hanno
Sotterrato, c'e' un posto pieno di stelle alpine, che
dal mio sangue sono state bagnate. Per segnale una croce,
sculpita sulla roccia. Fra quelle stelle nascono gli arbusti
e sotto di loro io dormo quieto.

Prendi una stella alpina, l' a ricordo del nostro amore
dagli un bacio e stringila sul tuo petto.
Quando a casa tu sei sola e piangi per me, il mio spirito
ti e' vicino, e io e la stella alpina saremo con te'.



Wenn Du hier heraufkommst, zwischen den Felsen,
wo sie mich begraben haben,
siehst Du eine Wiese voll Edelweiß,
die mit meinem Blut begossen worden sind,
als Zeichen steht da ein Kreuz,
in den Stein gehauen.
Zwischen den Edelweißblumen
wächst das Gras,
da unten schlafe ich in Ruh'.

Nimm ein Edelweiß
als Erinnerung an unsere Liebe,
küßs' es und drück' es an Dein Herz.
Wenn Du allein zuhause bist
und an mich denkst, ist mein Geist bei Dir,
das Edelweiß und ich sind dann bei Dir.

LA VILLANELLA di S. Deflorian

Varda che passa la villanella,
os-ce che bela, la fa innamorar!

O come bali bene bela bimba
bela bimba, bali ben!

Varda quel vecio sotto la scala,
os-ce che bala, che 'I m'a combinā!

O come bali ...

Varda quel merlo, su quella pianta
come che 'I canta, che 'I fa innamorar!

O come bali ...

Wie sie vorbeigeht,
die "Villanella"
s'ist zum Verlieben,
wie sie da geht.

Und dort der Alte,
unter der Stiege
in seinem Rausche,
wie er da liegt.

Siehst Du die Amsel,
auf jenem Zweige,
hör, wie sie singet:
"Lieben bringt Freud".

L'ACQUA ZÈ MORTA / DAS WASSER IST TOT

di Bepi Demarzi

Vardete intorno, vardete intorno ...
Le strade no gā piü l'ombria,
le piazze zè posti de pena,
nei prä no se trova piü fiori,
i boschi gā perso la pace.

E l'acqua? E l'acqua? E l'acqua? ...
L'acqua zè morta, zè morta,
zè morta stamattina,
tuti lo saveva, ma l'acqua, ma l'acqua,
l'acqua zè morta disperā.

Schau dich um, schau dich um!
Die Straßen haben keinen Schatten mehr,
die Plätze sind Orte der Qual,
auf den Wiesen gibt's keine Blumen mehr,
die Wälder haben ihre Ruhe verloren.

Und das Wasser? Und das Wasser? Und das Wasser?
Das Wasser ist tot, es ist gestorben,
heute morgen ist es gestorben,
alle Menschen wissen es, doch das Wasser, das Wasser,
das Wasser ist verzweifelt gestorben.

QUEL MAZZOLIN DI FIORI

di Teo Ussuelli

Quel mazzonlin di fiori
che 'l vien da la montagna
e varda ben che no 'l se bagna,
perchè l'è da regalar!

E l'è da regalare
perchè l'è un bel mazzetto;
lo voglio dare al mio moretto
questa seta quando 'L vien.

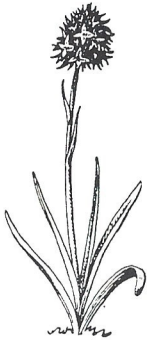
Stasera quando 'L viene
sarà una brutta sera
e perchè sabato di sera
e no l'è vegnù da me.

No l'è vegnōda me,
l'è andā da la Rosina;
e perchè mi son poverina
mi fa pianger, sospirar.

Auf diesen Blumenstrauch
von Bergblumen
mußt du besonders achten,
denn ich muß ihn
meinem Liebsten schenken.

Es wird ein häßlicher Abend werden,
wenn er kommt,
denn am Samstag
hat er sich nicht sehen lassen.

Ich weiß auch warum.
Er ist bei der Rosina gewesen,
und ich Ärmste
muß weinen und seufzen.



PORTA CALAVENA / DAS CALAVENA-TOR

di Bepi Demarzi

Mama! Soto le mura
gherā i soldā forest!
co' la cavaleria.
Sona la campanela
che sveja el capitano
e ciama tuti quanti
su dal borgo d'Arzignano!

Mama! Soto le mura
i zē qua per far la guera,
i ga piantā le tende,
che zē ca na difende
ca semo senza pan?

Dopo tre settimane
che la gente dentro Castelo
la pregava 'l cielo
prometendo procession ...

Mama! Soto le mura
a la Porta de l'Oriente
no' se capisse gnente,
i buta zo l'avena
de la cavaleria
i cava su le tende,
varda, varda che i va via!

Mama! Soto le mura
i soldā de Pipo Spano
zē vero che i va via,
la guera zē finia,
fin qua no i torna plü.

Mama! Da Porta Calavena,
el prete e 'l capitano,
la gente del Castelo
con la gente d'Arzignano
sona la campanela
che la parte in procession
Din Don

Mama, hinter den Mauern
sind fremde Soldaten,
mit der Kavallerie,
läut' das Glöcklein,
es wecke den Kapitän
und rufe alle herauf,
aus dem Dorf von Arzignano.

Mama, hinter den Mauern,
sie sind da, um Krieg zu führen,
sie haben die Zelte aufgeschlagen;
wer verteidigt uns,
die wir kein Brot mehr haben?

Doch, nach drei Wochen,
wo das Volk in der Festung
zum Himmel betete
und Prozessionen versprach ...

Mama, hinter den Mauern,
beim östlichen Tor,
man begreift nicht,
was da geschieht:
Sie werfen den Hafer der Kavallerie weg,
sie legen die Zelte zusammen,
schau, schau, sie gehen fort!!

Mama, die Soldaten des Pipo Spano,
es stimmt:
sie ziehen fort,
der Krieg ist aus,
hierher kommen sie nie wieder!

Mama, aus dem Calavena Tor:
Der Priester, der Kapitän,
die Herren des Schlosses
mit dem Volk von Arzignano ...
läut' das Glöcklein,
denn sie ziehen aus zur Prozession
ding ... dong ...

TERESA FACCIA DE PALTA / TERESA, BETRÜGERISCHES WEIB

di Mario Marelli

Noi poveri ragazzi, in giro per le strade,
giriam le bettole in cerca del vino buono.

Mia madre mi dice di prendere moglie,
ma io gli rispondo che non ho soldi
per fare quel passo perchē.

Vale di piu una damigiana piena che la morosa,
che la morosa ...
Teresa mi hai rovinato la Gioventū.

E adesso che mi son sposato,
un bel guaio mi ē capitato
mi ē morta la donna e mi tocca risposarmi.

Vale di piu ... ecc. ecc.

Wir arme Jungen auf den Straßen
wandern von Kneipe zu Kneipe
und suchen den guten Wein.

Mutter sagt mir, ich soll heiraten,
aber ich sag' ihr, ich hab' kein Geld,
um den großen Schritt zu wagen,
ich schätze eher eine volle Korbflasche
als eine Braut ... denn Du, Teresa,
hast meine Jugend zerstört.

Und jetzt, da ich verheiratet bin,
hat mich das Unglück getroffen;
mir ist die Frau gestorben,
ich muß jetzt wieder heiraten.

Ich schätze ...

BENIA CALASTORIA / BENJAMIN VON DER SCHÖNEN GESCHICHTE

di Bepi Demarzi

Tornā, son tornā, son tornā par sempre,
tornā nella valle dove gera me popā.

Vardē, ma vardē, ma vardē la valle
vardē le montagne dove gera le contrā.

Zurück, ich bin zurück,
bin zurück auf immer.
Zurück ins Tal,
wo einst mein Vater war.

Schaut, aber schaut,
doch schaut das Tal,
schaut die Berge,
wo einst das alte Dörfchen war.

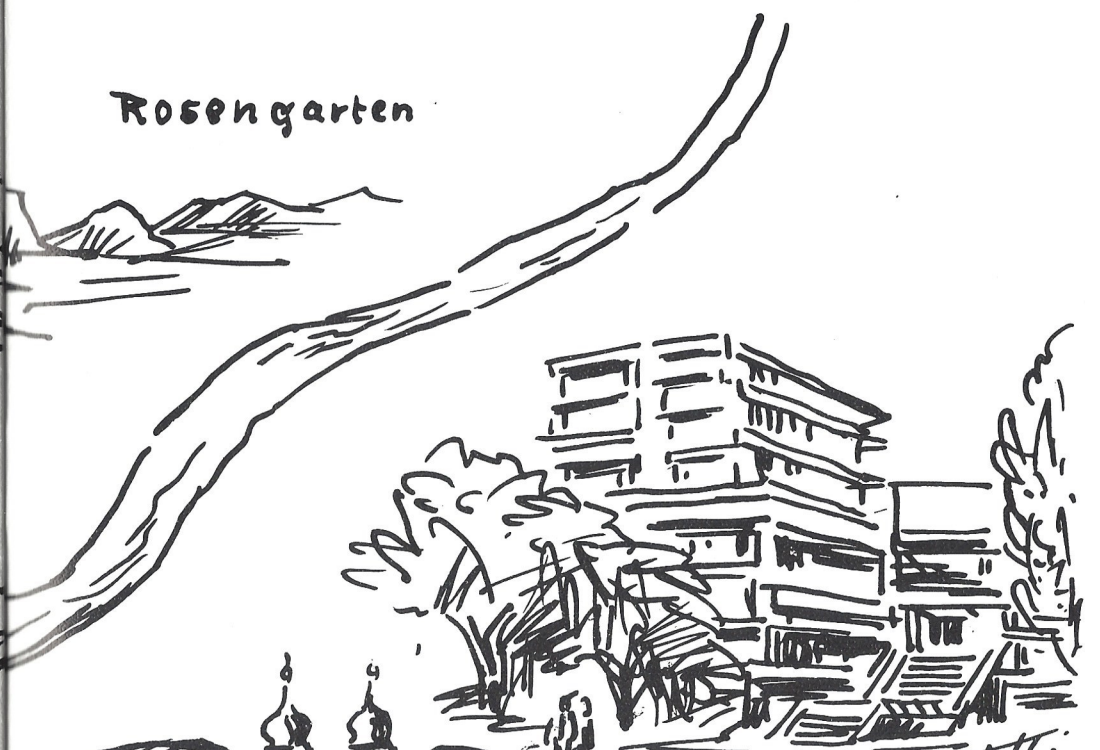


Gemeinsam gesungen: LA MONTANARA



Leifers

Rosengarten



Rheinfelden



Waldshut



Laufenburg



Bad Säckingen



Wehr